

Neurologie – Fragen aus zentralisierten Prüfungen ab 09

3.09/ 10.09/ 3.10/10.10 31 Fragen in 4 Klausuren!!!

1. Welche Aussage zum vegetativen Nervensystem trifft zu? (28 März 2010)

- A. Der Nervus vagus ist eine Nervenbahn des Sympathikus
- B. Eine Miosis wird durch Sympathikusaktivierung ausgelöst
- C. Parasympathikusaktivierung führt zu einer Verengung der Bronchialäste
- D. Sympathikusaktivierung beschleunigt die Blasen- und Darmleerung
- E. Parasympathikusaktivierung führt zum Blutdruckanstieg

2. Welche Aussage trifft zu? (41/März 09)

Eine Aktivitätssteigerung des sympathischen Nervensystems führt zu einer/einem

- A. Erweiterung der Bronchien
- B. gesteigerten Bewegung und Tätigkeit des Magen-Darms-Traktes
- C. Bradykardie
- D. Verengung der Pupillen
- E. Blutdruckabfall

3. Welche der folgenden Aussagen zum Schädelbasisbruch treffen zu? (33/Okt 2010)

Wählen Sie zwei Antworten

- A. Ein Hinweis auf eine Schädelfraktur ist der Liquorausfluss aus der Nase (Liquorrhoe)
- B. Schädelbasisfrakturen treten im Kindesalter nicht auf
- C. Ein Brillenhämatom spricht gegen die Verdachtsdiagnose Schädelbasisbruch
- D. Mit einer Ultraschalluntersuchung lässt sich ein Schädelbasisbruch ausschließen
- E. Je nach Lokalisation eines Schädelbasisbruchs kann es zu unterschiedlichen Funktionsstörungen der Hirnnerven kommen

4. Welche der folgenden Aussagen zur bakteriellen Meningitis treffen zu?

Wählen Sie zwei Antworten! (45/Okt 2010)

- A. Sie verläuft ohne Symptome
- B. Ein häufiger Erreger ist Neisseria meningitidis
- C. Die Erkrankung tritt nur im Erwachsenenalter auf
- D. Bei Verdacht auf bakterielle Meningitis sollte zunächst ein EEG (Elektroenzephalogramm) angefertigt werden
- E. Zur Diagnosesicherung ist meist eine Liquorpunktion erforderlich

5. Welche der folgenden Aussagen zur Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) treffen zu?

Wählen Sie zwei Antworten! (47/ Okt 2010)

- A. Eine Erkrankung an FSME fällt primär durch ein Erythema migrans auf
- B. Überträger sind Zecken
- C. Schwere Krankheitsverläufe treten fast nur bei Kleinkindern auf
- D. Eine Infektion mit dem FSME-Erreger führt bei Erwachsenen in weit über der Hälfte der Fälle zu einer Meningoenzephalitis
- E. Erreger der FSME sind Viren

6. Welche der folgenden Aussagen treffen zu?

Wählen Sie zwei Antworten! (42 Okt 09)

Das Laségue-Zeichen

- A. kann ein Hinweis für das Vorliegen einer Meningitis sein
- B. wird durch passives Anheben des Kopfes am liegenden Patienten ausgelöst
- C. wird am sitzenden Patienten geprüft
- D. ist ein Hinweis auf Schädigung des Nervus peroneus
- E. kann als Hinweis für einen Bandscheibenvorfall dienen

7. Welche der folgenden Aussagen zu Kopfschmerzen treffen zu?

Wählen Sie zwei Antworten (49 März 2010)

- A. Das Symptom Kopfschmerz ist in der Bevölkerung weit verbreitet und bedarf keiner besonderen Abklärung.
- B. Plötzliches Auftreten starker Hinterkopfschmerzen mit Erbrechen kann auf eine Subarachnoidalblutung hinweisen.

- C. Kopfschmerzen sprechen gegen eine infektiöse Hirnhauterkrankung.
- D. Massive Kopfschmerzen mit Übelkeit und Rötung eines Auges können für einen Glaukomanfall sprechen.
- E. Knochenmetastasen im Bereich des Schädeldaches machen keine Schmerzen.

8. Welche der folgenden Aussagen treffen zu? (44/März 09)

Hinweise auf eine intrakranielle Druckerhöhung sind:

- 1. Schwallartiges Erbrechen
- 2. Peroneuslähmung
- 3. Sehen von Doppelbildern
- 4. Psychische Veränderungen, z- B. Aggressivität
- 5. Tremor der Hände

- A. nur 1 und 2 sind richtig
- B. nur 3 und 4 sind richtig
- C. nur 1, 3 und 4 sind richtig
- D. nur 2, 4 und 5 sind richtig
- E. nur 1, 2, 3 und 4 sind richtig

9. Ein Patient kommt mit einer neurologischen Ausfallerscheinung in Ihre Praxis.

Welche Begleiterkrankungen lassen sich am ehesten an eine Durchblutungsstörung des Gehirns denken? (12 Okt 2010)

- 1. Gallensteinleiden
- 2. Diabetes mellitus
- 3. Unterschenkelvarikosis
- 4. Vorhofflimmern
- 5. Langjähriger Hypertonus

- A. nur 1 und 2 sind richtig
- B. nur 2 und 4 sind richtig
- C. nur 4 und 5 sind richtig
- D. nur 1, 3 und 5 sind richtig
- E. nur 2, 4 und 5 sind richtig

10. Welche Aussage zu Lähmungen trifft zu? (15/März 09)

- A. Zentrale Lähmungen (Schädigung im Zentralnervensystem) gehen einher mit abgeschwächten Muskeleigenreflexen und nachweisbaren pathologischen Reflexen (z. B. Babinski-Reflex).
- B. Periphere Lähmungen (Schädigung des peripheren Nerven) gehen einher mit abgeschwächten Muskeleigenreflexen und nachweisbaren pathologischen Reflexen (z. B. Babinski-Reflex).
- C. Zentrale Lähmungen (Schädigung im Zentralnervensystem) gehen einher mit gesteigerten Muskeleigenreflexen und nachweisbaren pathologischen Reflexen (z. B. Babinski-Reflex).
- D. Periphere Lähmungen (Schädigung des peripheren Nerven) gehen einher mit gesteigerten Muskeleigenreflexen, pathologische Reflexe (z. B. Babinski-Reflex) sind nicht nachweisbar.
- E. Zentrale Lähmungen (Schädigung im Zentralnervensystem) gehen einher mit abgeschwächten Muskeleigenreflexen, pathologische Reflexe (z. B. Babinski-Reflex) sind nicht nachweisbar.

11. Welche der folgenden Aussagen zur Multiplen Sklerose trifft (treffen) zu? (25/März 09)

- 1. Die Multiple Sklerose zeigt sich mit zentralen Paresen, Sensibilitäts- und Koordinationsstörungen
- 2. Die Erkrankung zeigt häufig einen schubförmigen Verlauf
- 3. Die Erkrankung setzt meist nach dem 60. Lebensjahr ein
- 4. Psychische Symptome treten nicht auf
- 5. Frühzeitig sind die Hirnnerven, besonders der Nervus opticus, betroffen.

- A. nur 1 ist richtig
- B. nur 2 und 5 sind richtig
- C. nur 1, 2 und 5 sind richtig
- D. nur 3, 4 und 5 sind richtig
- E. 1-5, alle sind richtig

12. Welche Aussage zur Multiplen Sklerose trifft zu? (59 Okt 09)

- A. Die Multiple Sklerose ist eine entzündliche Erkrankung des peripheren Nervensystems.

- B. Bei der Multiplen Sklerose treten Sehstörungen in Folge einer Makuladegeneration auf.
- C. Bevorzugt betroffen von der Multiplen Sklerose sind Männer über 50 Jahren.
- D. Bei der Multiplen Sklerose können durch Entzündungsherde im Bereich sensibler Bahnsysteme Sensibilitätsstörungen wie Missempfinden (Paraesthesien), Taubheitsgefühle und Schmerzen auftreten.
- E. Die Diagnose einer Multiplen Sklerose wird vorwiegend durch EMG (Elektromyographie) gesichert.

13. Welche der folgenden Aussagen zur multiplen Sklerose treffen zu?

Wählen Sie zwei Antworten (14/okt 2010)

- A. Die multiple Sklerose ist eine Erkrankung, die überwiegend nach dem 50. Lebensjahr auftritt
- B. Die Therapie erfolgt durch eine 3-monatige Antibiotikagabe
- C. Störungen des Sprechens, z.B. ungenaue Artikulation, werden von Multiple-Sklerose-Patienten oft zu Beginn der Erkrankung geschildert
- D. Die Periphere schlaffe Lähmung der Gliedmaßen ist ein sicherer diagnostischer Hinweis
- E. In vielen Fällen klagen Multiple-Sklerose-Patienten im Verlauf der Erkrankung über Doppelbilder

14. Welche der folgenden Aussagen treffen zu?

Wählen Sie zwei Antworten!

Eine Nervus-peroneus-Lähmung (32 okt 09)

- A. Wird meistens dominant vererbt
- B. Kann zu einem „Steppengang“ führen
- C. Führt zu einem Ausfall des Achillessehnenreflexes
- D. Kann zum Hackenfuß führen
- E. Kann durch Druckschädigung am Fibulaköpfchen (z. B. durch Gipsverband) entstehen

15. Welche der folgenden Aussagen treffen zu? (31/Okt 2010)

Auslöser eines epileptischen Anfalls können sein:

- 1. Alkoholentzug
- 2. Hirntumore
- 3. Hirnblutungen
- 4. Unregelmäßige Einnahme der antiepileptischen Medikation
- 5. Zerebrale Durchblutungsstörungen

- A. nur 1 und 4 sind richtig
- B. nur 1, 2 und 3 sind richtig
- C. nur 3, 4 und 5 sind richtig
- D. nur 2, 3, 4 und 5 sind richtig
- E. alle, 1-5 sind richtig

16. Welche der folgenden Aussage zum Alkoholstoffwechsel treffen zu? (31 Okt 09)

- 1. Der größte Teil des Alkohols wird in der Leber abgebaut
- 2. Labormarker für chron. Alkoholmissbrauch sind u.a. GammaGT, MCV (mittleres Erythrozytenvolumen) und CDT (carbohydratdefizientes Transferrin)
- 3. Alkohol wirkt protektiv gegen Leberverfettung
- 4. Oral aufgenommener Alkohol wird vor allem im Dünndarm und im Magen resorbiert
- 5. Die Berechnung der Blutalkoholkonzentration erfolgt nach der sog. Neuner-Regel

- A. nur 1 und 2 sind richtig
- B. nur 1 und 4 sind richtig
- C. nur 1, 2 und 4 sind richtig
- D. nur 2, 3 und 5 sind richtig
- E. 1-5, alle sind richtig

17. Welche der folgenden Laborwerte geben Hinweise auf eine Alkoholkrankheit?

Wählen Sie zwei Antworten (53/März 2010)

- A. MCV: 82 fl (mittleres Erythrozytenvolumen, Normbereich 85-98 fl)
- B. Kreatinin: 1,5 mg/dl (normal bis 1,1 mg/dl)
- C. Gamma-GT: 107 U/l (normal < 60 U/l)
- D. CDT: 5,1% (Carbohydrate Deficient Transferin, normal < 3,0%)
- E. GOT: 30 U/l (Glutamat-Oxalacetat-Transaminase, normal bis 38 U/l)

18. Welche der folgenden Phänomene passen zu einem Delirium tremens? (10/Okt 09)

- 1. Illusionäre Verkennungen

2. Halluzinationen
3. Desorientiertheit
4. Vegetative Entgleisung
5. Motorische Unruhe

- A. nur 1 und 4 sind richtig
- B. nur 2 und 4 sind richtig
- C. nur 1, 2 und 3 sind richtig
- D. nur 2, 3, 4 und 5 sind richtig
- E. 1-5, alle sind richtig

19. Welche der folgenden Symptome treten typischerweise bei einem Delirium tremens auf?

Wählen Sie zwei Antworten! (09.Okt 2010)

- A. Rückenschmerzen
- B. Tachykardie
- C. Trockene Haut
- D. Bewusstseinsstörungen
- E. Langsame wurmförmige (athetotische) Bewegungen)

20. Welche der folgenden Aussagen zum Kaudasyndrom treffen zu? (49/Okt 2010)

1. Bei akuten Auftreten sollte sofort eine manuelle Therapie („Einrenken“) erfolgen
2. Ursache kann ein medialer Bandscheibenprolaps L4/L5 sein
3. Es kann zu Blasen- und Mastdarmschwäche kommen
4. Es zeigt sich ein Verlust des Achillessehnenreflexes beidseits
5. Es besteht eine Reithosenanästhesie

- A. nur 1, 2 und 3 sind richtig
- B. nur 3, 4 und 5 sind richtig
- C. nur 1, 2, 4 und 5 sind richtig
- D. nur 2, 3, 4 und 5 sind richtig
- E. 1-5, alle sind richtig

21. Welche der folgenden Aussagen zur Trigeminusneuralgie treffen zu?

Wählen Sie zwei Antworten! (59/Okt 2010)

- A. Die Beschwerden sind meistens beidseitig
- B. Die Anfälle dauern meist 10-15 Minuten
- C. Die Beschwerden können z:b: durch Kälte/Berührung ausgelöst werden
- D. Druckschmerzhaftigkeit der Nervenaustrittspunkte
- E. Das Kennzeichen der Erkrankung ist ein einseitig hängender Mundwinkel

22.. Welche der folgenden Aussagen zum Parkinson-Syndrom trifft (treffen) zu? (40/März 09)

1. Das Parkinson-Syndrom ist eine der häufigsten neurologischen Erkrankungen des höheren Lebensalters
2. Ursache ist in erster Linie eine Störung im Aldosteron- und Reninstoffwechsel
3. Es handelt sich um ein reinkörperliche Erkrankung ohne jede Beeinträchtigung der intellektuellen Fähigkeiten
4. Leitsymptom ist ein grobschlägiger Ruhetremor, der willkürlich unterbunden werden kann
5. Krankengymnastik ist bei M. Parkinson wegen zu erwartender Verschlimmerung der Symptomatik nicht anzuwenden (kontraindiziert)

- A. nur 1 ist richtig
- B. nur 4 ist richtig
- C. nur 1 und 4 sind richtig
- D. nur 2, 3 und 5 sind richtig
- E. 1-5, alle sind richtig

23. Welche der folgenden Aussage zur Polyneuropathie treffen zu? (35/März 09)

1. Die häufigste Ursache für eine Polyneuropathie (in Deutschland) sind Diabetes melitus und Alkoholismus
2. Befallen sind ausschließlich sensible und motorische Nervenfasern
3. Mangelernährung/Malabsorption kann die Ursache für eine Polyneuropathie sein

4. Polyneuropathien treten auch im Zusammenhang mit Tumorerkrankungen auf
 5. Der Verlust des Vibrationssinnes ist häufig der erste Hinweis auf eine Polyneuropathie
- A. nur 1 und 2 sind richtig
 - B. nur 1, 3 und 4 sind richtig
 - C. nur 2, 3 und 4 sind richtig
 - D. nur 1, 3, 4 und 5 sind richtig
 - E. 1-5, alle sind richtig

24. Ein Patient berichtet von nächtlichen Missempfindungen in der Hand und im Arm im Sinne von Kribbeln und Schwellungsgefühl im Bereich der Beugeseite des Daumens und Zeigefingers. Die Beschwerden würden am Morgen wieder abklingen. (41 März 2010)

- A. Diabetische Polyneuropathie
- B. Karpaltunnelsyndrom
- C. Chronische Borreliose
- D. M. Parkinson
- E. Erkrankung der Halswirbelsäule

25. Welche der folgenden Aussagen treffen zu? (23/März 09)

Auslösende Faktoren eines Karpaltunnelsyndroms können sein:

1. Schwangerschaft
 2. Luxation des Handgelenks
 3. Diabetes mellitus
 4. Alkoholmissbrauch
 5. Polyarthritits
- A. nur 2 und 5 sind richtig
 - B. nur 1, 2 und 3 sind richtig
 - C. nur 3, 4 und 5 sind richtig
 - D. nur 1, 2, 3 und 4 sind richtig
 - E. 1-5, alle sind richtig

26. Aussage zur Trigeminusneuralgie trifft zu? (60/März 09)

- A. Ein typisches Symptom bei der Trigeminusneuralgie ist die Abschwächung des Kornealreflexes
- B. Die chirurgische Behandlung der Trigeminusneuralgie besteht in der Entfernung der gesamten Trigeminusnerven
- C. Bei einer Trigeminusneuralgie treten in der Regel Schmerzen diffus in der gesamten Gesichtshälfte auf
- D. Die Trigeminusneuralgie ist gekennzeichnet durch blitzartig auftretende Schmerzzustände, die nur wenige Sekunden, selten bis zu einer halben Minute anhalten
- E. Bevorzugt betroffen von der Trigeminusneuralgie sind Männer in der 2. bis 3. Lebensdekade

27. Welche der folgenden Aussagen zur Demenz treffen zu? (14/März 09)

Wählen Sie zwei Antworten!

- A. Bei der Demenz vom Alzheimer Typ fällt ein akuter Beginn eines amnestischen Syndroms auf
- B. Die vaskuläre Demenz ist häufig mit einem Bluthochdruck verbunden
- C. Im Rahmen einer AIDS-Erkrankung kann im späteren Verlauf eine Demenz beobachtet werden
- D. Die Alzheimer-Krankheit ist mit Medikamenten heilbar
- E. Bei der Diagnose von Demenz-Erkrankungen spielen bildgebende Verfahren (z. B. kraniale Computertomographie) keine Rolle

28. Typisch für die senile Demenz vom Alzheimer-Typ ist eines der folgenden Merkmale: (17 März 10)

- A. Die Senile Demenz vom Alzheimer-Typ beginnt akut, meist nach einem Schlaganfall
- B. Meist wird über Sehstörungen und flüchtigen Paresen (= Lähmungserscheinungen) in der Vorgeschichte berichtet
- C. Die senile Demenz vom Alzheimer-Typ verläuft schubweise und unregelmäßig
- D. Zu Beginn kommt es bei der senilen Demenz vom Alzheimer-Typ hauptsächlich zu Merkfähigkeits- und Wortfindungsstörungen
- E. Die Krankheit ist meistens mit einem Hypertonus verbunden

29. Welche der folgenden Aussagen treffen zu? (19/März 09)

Eine Amnesie ist eine zeitlich oder inhaltlich begrenzte Gedächtnislücke.

Sie kann auftreten in folge einer/eines

1. Commotio cerebri
2. Schweren psychosozialen Traumatisierung
3. Epileptische Anfälle
4. Intoxikation
5. Akuten Hörsturzes

- A. nur 1, 2 und 3 sind richtig
- B. nur 1, 4 und 5 sind richtig
- C. nur 1, 2, 3 und 4 sind richtig
- D. nur 1, 3, 4 und 5 sind richtig
- E. nur 2, 3, 4 und 5 sind richtig

30. Welche der folgenden Aussagen zu akut auftretender neurologischen Erkrankungen treffen zu? Wählen Sie zwei Antworten! (3/März 09)

- A. Eine plötzlich auftretende Schwäche der rechten Hand ist ein Hinweis auf eine Durchblutungsstörung der rechten Hirnhälfte
- B. Eine Subarachnoidalblutung ist eine typische Verletzungsfolge
- C. Ein Apoplex beginnt typischerweise mit akut auftretenden Kopfschmerzen
- D. Schlafentzug kann Auslöser zerebraler Krampfanfälle sein
- E. Eine Subarchnoidalblutung beginnt typischerweise mit akut auftretenden stärksten Kopfschmerzen

31. Ein 82-jähriger Patient, der unter Diabetes mellitus und einem Bluthochdruck leidet, berichtet Ihnen, dass er am Vortag aus völligem Wohlbefinden heraus für einige Stunden nicht richtig habe sprechen können. Die Defizite wären dann von selbst wieder komplett verschwunden.

Sie vermuten am ehesten eine/einen (28/März 10)

1. Hirninfarkt
2. Subarachnoidalblutung
3. Transitorische ischämische Attacke (TIA)
4. Hirntumor
5. Migräneattacke

- A. nur 1 und 2 sind richtig
- B. nur 2, 3 und 4 sind richtig
- C. nur 3, 4 und 5 sind richtig
- D. nur 1, 2, 3 und 5 sind richtig
- E. 1-5, alle sind richtig

Antwortbogen zu Fragen zu Nerven (März 2009 – Oktober 2010)

Zentralisierte Prüfungen

Name:

Datum:

1		11		21	
2		12		22	
3		13		23	
4		14		24	
5		15		25	
6		16		26	
7		17		27	
8		18		28	
9		19		29	
10		20		30	
				31	